

zettel in Sachsen wurde dem Dominikanermönch Johann Tezel übertragen. Da dieser den Handel in frecher, ärgerlicher Weise trieb, so wurde Luther veranlaßt, dem Unfuge entgegenzutreten. Am 31. Oktober 1517 schlug er 95 Thesen (Streitsätze) an die Schlosskirche zu Wittenberg, die gegen den Ablass, sowie gegen andere Mißbräuche gerichtet waren. Mit diesem Schritte betrat er den Weg der Reformation; darum hat die evangelische Kirche den 31. Oktober als Gedenktag der Reformation festgehalten. 1517.

2. Wie Luther Gegner und Anhänger fand. Als hierauf der Papst den Luther zur Verantwortung nach Rom vorlud, forderte Friedrich der Weise Berhör in einer deutschen Stadt. Kardinal Cajetan in Augsburg erhielt den Auftrag, mit Luther zu verhandeln. Da Cajetan unbedingten Widerruf forderte, Luther sich aber auf die Heilige Schrift berief, so ging man unverrichteter Sache auseinander. Dagegen versprach Luther dem päpstlichen Kammerherrn von Miltiz, er wolle schweigen, wenn seine Gegner schweigen würden. Sein Hauptgegner Dr. Eck forderte ihn zu einer Disputation (Streitunterredung) auf; als auch sie in Leipzig ohne Erfolg verlief, erwirkte Eck den Bann gegen Luther. Dieser aber verbrannte 1520 die Bannbulle zu Wittenberg. Viele stellten sich theils geheim, theils offen auf seine Seite. Hans Sachs in Nürnberg begrüßte ihn als die wittenbergische Nachtigall. Der edle Ritter Ulrich von Hutten kämpfte mit Feder und Schwert für die Sache der Reformation. Nicht minder kräftig trat der schwäbische Reichsritter Franz von Sickingen für die Sache Luthers ein. Luthers treuester Freund und Arbeitsgenosse aber war der gelehrte und besonnene Philipp Melancthon, Professor in Wittenberg. 1526.

II. Fortgang.

1. Welche Stellung der neue Kaiser zu Luthers Sache einnahm.

Nach Maximilians Tode bewarben sich drei Fürsten um den erledigten deutschen Kaiserthron: der König von Spanien (Maximilians Enkel Karl), der König von Frankreich (Franz I.) und der König von England (Heinrich VIII.). Die Wahl fiel auf Karl. Er regierte als Karl V. von 1519—1556. Im Jahre 1521 hielt Karl V. zu Worms seinen ersten Reichstag ab. Auch Luther wurde unter Zusicherung freien Geleits auf denselben vorgeladen. Er trat die bedenkliche Reise getrosten Mutes an. Unersehroden verweigerte er den geforderten unbedingten Widerruf. Karl brach sein gegebenes Wort nicht; ungehindert durfte Luther abreisen. Aber bald nachher wurde über ihn und seine Anhänger die Reichsacht ausgesprochen. Allein schon war Luther auf die Wartburg in Sicherheit gebracht. Hier begann er das große Werk der Bibelübersetzung. Durch die Bilderstürmerei Karlstadts wurde er veranlaßt, nach Wittenberg zurückzukehren. Von jezt ab blieb er in Wittenberg, ordnete durch Einführung deutscher Predigt und Austheilung des heiligen Abendmahls in beiderlei Gestalt den Gottesdienst in evangelischem Sinne, legte das Mönchsgewand ab und verheiratete sich mit der ehemaligen Nonne Katharina von Bora. 1519—1556.
1521.

2. Inwieweit Luthers Lehre durch deutsche Fürsten geschützt wurde.

Immer mehr drang die neue Lehre ins Volk. Mönche und Geistliche